

Rat einflussreicher Freunde und Dichter nicht folgen, die Beziehungen mit ihm ganz zu lösen. So erschien zwei Jahre später der erste Teil des selbstbiographischen Werkes »Der Sohn der Magd«, ebenfalls von der Kritik unfreundlich empfangen und z. B. von der finnischen Zensur sogar verboten.

Die Beziehungen Bonniers mit Strindberg führten schließlich sogar zur Spaltung des Buchverlegervereins. Es würde viel zu weit führen, hier darauf näher einzugehen, es sei nur erwähnt, daß einige andere Verleger mit dem Chef der Firma P. A. Norstedt & Söner, G. V. A. Holm, an der Spitze, die Gelegenheit benutzten, unter dem Vorwand, »mit den Grundsätzen nicht einverstanden zu sein, auf welchen der Verein aufgebaut sei«, aus dem von Albert Bonnier geleiteten Verein auszutreten und den »Neuen« Buchverlegerverein zu gründen, der von 1887 bis 1912 bestand. A. O. Bonnier versuchte zwar 1902, also zwei Jahre nach dem Tode seines Vaters, eine Einigung zustande zu bringen, die Holm ablehnte, erst 1912 gelang sie auf Vorschlag des kürzlich verstorbenen Verlegers P. A. Wahlström.

Der letzte Teil des Buches enthält die Beziehungen des Verlages zu Dichtern wie Viktor Rydberg, J. Topelius, Sven Hedin, Ellen Key, Carl Larsson, August Blanche, Carl Snoilsky, Berner von Heidenstam, Gustaf Fröding, Oscar Levertin, Selma Lagerlöf u. a. Viele bisher unbekannte Tatsachen werden erwähnt, auch von Auflage- und Umsatzziffern wird berichtet.

Dieser letzte Teil des Buches beschäftigt sich nur wenig mit den Familienverhältnissen Bonniers, aber einmal waren die meisten älteren Mitglieder schon gestorben und dann wird Albert Bonnier, die Hauptperson, am besten durch sein Werk charakterisiert. Seine Welt war die Arbeit, aber er hatte das Glück, in einer Zeit zu leben, als die schwedische Literatur so reich blühte wie noch nie. Unbestritten war Albert Bonnier derjenige schwedische Verleger, der den größten Einfluß auf die Literatur seines Landes ausübte und ihr unschätzbare Dienste leistete. Hoffentlich wird einst einer der Söhne Karl Otto Bonniers das mit dem Jahre 1900 abschließende Buch weiter schreiben können.

Anders Quiding.

Bertkau, Friedrich, und Karl Bömer: **Der wirtschaftliche Aufbau des deutschen Zeitungsgewerbes.** (Zeitung und Zeit, Band III.) Berlin 1932: Carl Duncker Verlag. 207 S. Mk. 9.—

Die aus dem Institut für Zeitungskunde in Berlin hervorgegangene Arbeit verdient auch im Buchhandel Beachtung. Das gilt weniger für den ersten Teil, der auf Grund statistischer Erhebungen des Preussischen Statistischen Landesamtes und des Berliner Instituts für Zeitungskunde eine sehr eingehende Verarbeitung des dort gewonnenen Materials für die Struktur des preussischen Zeitungswesens bringt, in einer Zuverlässigkeit, wie sie bisher noch nicht erreicht war. Man erhält hier einen Einblick in die Zusammenhänge, der in mehr als einer Hinsicht überaus aufschlussreich ist. Den Buchhandel wird aber mehr interessieren, was im weiteren Verlauf über die Preis- und Kostenverhältnisse im Zeitungsgewerbe vorgetragen wird. Können doch manche dabei gewonnenen Einsichten auch für die Beurteilung der entsprechenden Verhältnisse im Buchhandel und in noch stärkerem Maße selbstverständlich im Zeitschriftenhandel verwertet werden. Wir verweisen dabei insbesondere auf die Darlegung über die absolute Unerwertbarkeit der Auflagentheile, die nicht alsbald abgesetzt werden können. Auch auf die schon von Karl Bücher erwähnte Tatsache darf erinnern hingewiesen werden, daß der Zeitungsverleger mit seiner Preisfestsetzung den schwankenden Absatzfolgen und Auflagenhöhen niemals nachkommen kann, sondern darauf angewiesen ist, im großen und ganzen gleichbleibende Preise durchzuhalten, auch wenn sich zeitweise Verluste ergeben, die eben früher oder später durch Ausgleichsgewinn zu kompensieren bleiben. Die Zwangsläufigkeiten, die der Sache nach hier zugrunde liegen, bestehen ja auch für das Buch- und Zeitschriftenwesen. Darauf wird man manchen Kritikern gegenüber zu gegebener Zeit zurückgreifen können. Insofern sind insbesondere auch die in der vorliegenden Arbeit gegebenen Zahlen von erheblichem Wert. Freilich scheinen uns die Zusammenhänge noch nicht genügend aufgeklärt. Die Untersuchungen werden auf diesem Gebiete noch fortgesetzt und vertieft werden müssen. Wir verweisen dabei insbesondere darauf, daß unseres Erachtens alle rechnerischen Analysen solange unbefriedigend bleiben werden, als die der praktischen Kalkulation zugrunde liegenden Normalauflagen nicht berücksichtigt werden. Bisher wird durchweg lediglich vom tatsächlichen Stand des Verhältnisses von Umfang, Auflagenhöhe, Kosten und Preisen statistisch ausgegangen. Die dabei benutzten Ansätze sind aber von der zeitlich und ideell vorangehenden Kalkulation schon so stark beeinflusst, daß sie ohne Reduzierung darauf keine brauchbaren Erkenntnisse zu vermitteln vermögen. Bei künftigen Bearbeitungen dieser Dinge muß

methodisch insoweit einmal anders verfahren werden. Die Verfasser der vorliegenden Arbeit scheinen das selbst unbewußt empfunden zu haben und äußern sich in diesen Dingen mit großer Zurückhaltung. Das ist zu begrüßen, da nichts Schädlicher sein kann als übereilte Verallgemeinerungen.

Dr. Menz.

Das Schweizerische Buch. Katalog der noch lieferbaren Schweizer Bücher und Schriften aus den Jahren 1914—1930. Hrsg. vom Schweizer Buchhändlerverein und vom Verein Schweizerischer Verlagsbuchhändler. [Bern: Bundesgasse 6.] VI, 282 S. Gr. 8° Fr. 10.— netto.

Der vorliegende Katalog bildet die Fortsetzung des anlässlich der Schweizerischen Landesausstellung Bern 1914 herausgegebenen Kataloges »Das Schweizer Buch 1896 bis 1914«. Bis auf geringe Ausnahmen verzeichnet er die gesamte, in diesen Jahren in der Schweiz erschienene Literatur in deutscher und italienischer Sprache, soweit sie nicht vergriffen ist. Für die französische Literatur ist auf den vom Buchhändlerverein der romanischen Schweiz herausgegebenen Katalog verwiesen. Der Katalog ist in Anlehnung an die Systematik des Bibliographischen Bulletins der Schweizerischen Landesbibliothek in 17 Abteilungen gegliedert. Aus dieser Einteilung kann man ersehen, daß neben der »Schönen Literatur« die rechts- und staatswissenschaftliche Literatur sowie die Literatur über Erziehung und Unterricht im schweizerischen Verlag eine besondere Rolle spielen. Zum schnellen Auffinden der gesuchten Bücher verhelfen ein Autorenregister und ein Schlagwort- und Titelregister, das vielleicht noch weiter ausgebaut sein sollte. Die Titelaufnahmen sind sehr ausführlich gehalten.

Man kann den schweizerischen Buchhandel zu diesem von seiner Organisation geschaffenen bequemen Nachschlagewerk, das auf wenig mehr als 200 Seiten über die heimische Buchproduktion von siebenzehn Jahren Auskunft gibt, beglückwünschen.

Whitaker's Cumulative Book List. Part XXX = Annual Volume VIII. London: J. Whitaker & Sons, Ltd. 1931. 340 S. 4° Lw. 15/— net.

Zum achten Male erscheint ein Jahresband dieses geschätzten Katalogs, der 14 876 Erscheinungen des englischen Verlags aus dem Jahre 1931 verzeichnet. Im zweiten Teil, dem Jahresregister nach Autoren und Titeln, ist durch Fettdruck der ersteren eine Erhöhung der Übersichtlichkeit erzielt worden. Die etwa 1100 Eintragungen zählende Verlegerliste ist nach Möglichkeit ergänzt und bringt auch Namen nicht mehr bestehender Firmen mit Nachweisungen des Verbleibs ihrer Produktion, die oft willkommen sein werden, ebenso wie die 13 Spalten umfassende Liste der »Government Publications«. Das Kernstück, die Literatur des Jahres in 80 Teilgebiete gruppiert, ist in der bewährten Anordnung weiter belassen worden. Ein englischer Büchereifachmann nennt das Buch das »allernützlichste Nachschlagewerk seiner Art«.

Terminkalender der wichtigsten Kongresse, Ausstellungen, Messen usw.

Inland 1932.

- Braunschweig. Verkehrs-, Automobil- und Fahrzeug-Ausstellung. März.
- Dresden. Wanderausstellung »Frau und Volk«. März.
- Leipzig. Frühjahrsmesse. 6.—13. März.
- Berlin. Kanusport-Ausstellung. 12.—17. März.
- Lüdingen. Tagung der Deutschen Gesellschaft für Kreislauf-forschung. 13.—15. März.
- Berlin. Deutscher Kellametag. 19.—20. März.
- Möbel- und Einrichtungsschau. 19. März—3. April.
- Mainz. Tagung der Schriftleiter der pädagogischen Zeitschriften des In- und Auslandes. 21.—28. März.
- Aachen. Tagung des Deutschen Vereins zur Förderung des mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterrichts. 27.—28. März.
- Breslau. Tagung d. Dtschn. Schwimm-Verbandes. 27.—28. März.
- Düsseldorf. Ausstellung des Stadtverbandes der Düsseldorfer Kanuvereine. 27. März—3. April.
- Freiburg i. Br. Tagung des Verbandes junger Drogisten Deutschlands. 27. März.
- Magdeburg. Bundestag des Arbeiter-Angler-Bundes Deutschlands. 27.—28. März.
- Stuttgart. Kirchlich-sozialer Kongress. 27.—28. März.
- Freusburg. Werkwoche »Siedlung und Lebenserneuerung«. 28. März—3. April.
- Bad Blankenburg. Reichs-Fröbelfeier. 29. März—2. April.